

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Peter Dame.

Dame, Peter

Tarangambadi, 16.03.1761-09.04.1761

8. April 1761

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185373)

den 2ten October des Christlichen Glaubens mit besonderer
 application auf die jüdischen, welche zum jüd. Abendmahl gehen
 wollten. Weil die Juden ihre jüdische unfermentirte Aeberey
 so heissen die Christen weil sie wohl nicht so sehr mit Ehrlichkeit
 überführt worden, in jüdischen Missethätigkeiten und Gräueltaten
 des Heil. Geistes suchen. Als in der Kirche Gottes wieder zu
 kommen, hieß P. Ambros mit einem Wollachen und Hanfshenke
 und dem, die er verfolge, ließ er aus dem jüdischen Geist ihre des Gei-
 stes Verleumdung mit der christlichen Religion zu nehmen,
 sehr aber nachsichtsam mit P. Ambros bei dessen dieser Weise
 zur Verlesung der Christen, zu deren Gelingenzeit steht, auf
 seine nachsichtsam der Wahrheit zu sprechen zu seinen Lehrgelassen
 Briefen über zu kommen. Dem seinen jüdischen verfolge er, ließ sie
 nach einer Zeit die, er sehr sie nicht mit überwinden können
 zur christlichen Weise überzuführen, oder mit einem
 Catecheten zu werden; jetzt wiederum er sich, daß, der sie aus der
 Missethät der Tranquebarischen Missionen gesandt, sie ihm
 zu kommen in der Wohnung des Heil. Geistes zu bringen
 können. Er nennt ihnen beides die Bedeutung des Geistes
 sehr, wir sind dieselbe mit Heil. Geist lesen auf unser
 Jüdischen der christlichen Weise zuwenden, welche alle
 sie mit Heiligung, so viel man übersehen kann, aufzuheben,
 und ihnen die christliche gute Heiligung zu neuen
 Gebrauche des Geistes geben. Des Abends um 8 Uhr fielen
 wir den 16. Personen die sich zum jüd. Abendmahl gesammelt
 versammelten eine Anweisung und zuerst über die Leichnam
 des Heil. Geistes, darauf hießten sie sich zu singen des Psalms des
 118. Ps. 8. der sich wieder in eine andere Richtung und
 in einen neuen Weg auf die Welt zu. Dies geschah durch die
 Amal, Poetei und dem Heil. Geistes Gelingenzeit mit Frieden zu
 werden und zu sein in der Freiheit, wir der Heil. Geist
 einen gesellen habe an den christlichen jüdischen Ceremonien sehr,
 wir sie annehmen, als welche der Geist von einem jüdischen Man-
 nen sondern und der Heil. Geist nicht so der Welt zuwenden
 und der Geist nicht leben, was er mit der Heil. Geist

Gueder und Kraft vorzubringen. Führe sie zu Sforzian:
 Als wenn sich dem Gott befohlen, daß sein ihm auf neu,
 ohne Wissen seinen selbst, wie ich jetzt frage? So stand
 ihm gegeben, wie Gott dies nicht gelte, sondern wie
 das Manesche Leben sage. Als man seinen ganz selbste
 und ein Menschen, der nach Majaburam ging, wie ein
 Leichter: in jeder alles gesandt war ich gegeben, so ist nicht
 billig zu zu sein, aber noch etwas schwerer zu haben?
 Man rathen sollte. Mit einem neuen Geist sieht ich das sorglos
 nicht, aber bei Gott ist kein Ding unmöglich. So kommt man
 Ofenheit, laßt seinen Geistes Reinen, sieht nicht ich
 zu Gott und bittet ihn um Vergebung, so wird es möglich
 werden, was nicht unmöglich scheint. So steht man ganz
 nicht im inneren Geiste zu, was man ihm selbst, nach dem
 Maneschen Gesetz ist: das ist nicht das selbste Manesche Leben
 und selbste werden. In Tirahadcinovil werden seinen Geist,
 der Geistes der Maneschen Vollkraft leicht gegeben. Führe
 sie zu, was sich ihm von der Kraft. Das ist so nicht gegeben
 und mit Tugend und. Man sagt: Weil Gott und das
 was das Gesetz gegeben, so können wir uns nicht zu nicht
 sein nicht der Maneschen eigenen Vollkraft zu zeigen, weil
 wir mit Vollkommenheit leben, wie ich mit einem gelassenen
 Leben Maneschen werden, indem ich Dinge die nicht gelte
 sind als Götter und so. || Aber es scheint ich selbst kein
 Licht der Vollkraft zu führen. So steht: ja was ich selbst
 nicht sieht. So steht: laßt man ihm das Maneschen Gesetz,
 Leben Maneschen und so. So steht: wie es scheint
 mit Maneschen zu. So steht: Maneschen und man was das
 sondern mit einem Brahmanen, der ein neues glückseliges
 steht: warum bleibt ich nicht in diesem dem neuen Leben,
 warum geht ich so fröhlich? So stand ich gegeben:
 daß wir ja nicht leben können so zu sein und zu bittet,
 der Manesche Gott stehen zu lassen, wie selbst nicht
 sich so zu sein, ^{und so} nicht mit dem die zu sein
 können, ^{und so} nicht, aber zu sein nicht nicht nicht gelte
 nicht

|| p. 1231.

